

1. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz

23. März 1957

Uniform "Muster 56" wird nicht geändert78/A-B.

zu 84/J

A n f r a g e b e a n t w o r t u n g

Auf eine Anfrage von Abgeordneten der FPÖ, betreffend Neu-Uniformierung des österreichischen Bundesheeres, hat Bundesminister für Landesverteidigung Graf mitgeteilt:

Die Abgeordneten Kandutsch, Stendebach und Genossen haben in der Sitzung des Nationalrates am 13. Februar 1957 an mich die Frage gerichtet, ob

"1. das Bundesministerium für Landesverteidigung tatsächlich plant, eine Abänderung der eben erst eingeführten österreichischen Uniformen vorzunehmen, und ob

2. ich alles daransetzen will, die Auswechslung der von den Alliierten überlassenen und in Benützung stehenden Uniformen schleunigst in die Wege zu leiten."

In Beantwortung dieser Anfrage beehre ich mich folgendes mitzuteilen:

ad 1. Dem Bundesministerium für Landesverteidigung war und ist es bewusst, dass die Frage der Uniform im besonderen Interesse der Öffentlichkeit steht. Bei der Schaffung der neuen Uniform des österreichischen Bundesheeres wurde deshalb grösste Sorgfalt angewendet. Erkenntnisse anderer Staaten auf dem Gebiete der Uniformierung und Wünsche der Truppe haben zur Einführung der Uniform "Muster 56" geführt. Die bisherigen Erfahrungen haben gezeigt, dass die Uniform den an sie zu stellenden Anforderungen entspricht. Es ist daher nicht beabsichtigt, eine Abänderung dieser Uniform vorzunehmen. Dies schliesst jedoch nicht aus, dass geringfügige Änderungen, die sich ausschliesslich auf Wünsche der Truppe beziehen, durchgeführt werden. Es handelt sich dabei um Verbesserungen, die keine finanziellen Mehrbelastungen nach sich ziehen. Solche geringfügige Abänderungen sind beispielsweise das Anbringen der Dienstgradabzeichen auf dem Mantel, geringe Schnittabweichungen, das Tragen des Stoffgürtels.

ad 2. Die Besatzungstruppen der USA haben bei ihrem Abzug der Bundesregierung 27.000 Stück neuwertige Uniformgarnituren überlassen. Wenn berücksichtigt wird, dass eine österreichische Uniformgarnitur, bestehend aus Mantel, Hose und Rock, rund 1.400 S kostet, stellen die überlassenen amerikanischen Uniformgarnituren einen Wert von 37,8 Millionen Schilling dar, die das österreichische Bundesheer an Ausgaben für Bekleidung sparen konnte. Es wäre unverantwortlich

2. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz

23. März 1957

gewesen, diese 27.000 Stück Uniformgarnituren nicht zu verwenden. Da der Schnitt dieser Uniformen den von der Panzertruppe vorgebrachten Wünschen entsprach, wurden die Panzertruppeneinheiten des österreichischen Bundesheeres mit diesen Uniformgarnituren ausgestattet. Versuche, diese Uniform umzufärben, haben sich nicht bewährt, weil die Stoffqualität durch die Umfärbung stark gelitten hätte.

Im Zuge des weiteren Aufbaues des Bundesheeres ist vorgesehen, diese amerikanischen Uniformen nur im Dienst als Übungsuniform zu verwenden und die Panzertruppe mit der österreichischen Uniform "M 56" als Ausgangsuniform auszustatten.

-.-.-.-.-